**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 46

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435697

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# friedensnachklänge.

In Ufrika tobt heute Ein wildes Kampfgebraus. Manch Caufend braver Leute Baucht dort fein Leben aus. Das ift der herrliche Ertrag Der fiedenskonfereng in haag!

Die flotte - wer ermißt es -Im Deutschen Reich wird's schon. Die stärkste Rustung ift es, Die je die Welt gesehn. Das ift der herrliche Ertrag Der friedenskonfereng im Baag!

#### Unbeschnittene Depeschen aus Kriegsafrika.

Pretoria. Es verlautet, frau Generalin Joubert beabsichtige, sich von ihrem Gemahle scheiden zu laffen, diemeil er fich immer einnehmender benimmt gegen Lady Smith und nicht willens scheint, fie loszulaffen bis fie fein ift.

Capftadt. Generaliffimus Buller foll demnächft das Umt eines Depefcenverftummlers ablegen, um fein Erfindertalent gang der Strategie der Erdroffelung eines freien Dolkes zu widmen. Un feine Stelle als Telegramm-Cenfor tritt fein Geringerer als - na, raten Sie einmal! - Efterhagy, der bekanntlich im Bebiete der fälfchungen seinesgleichen sucht und deffen Dienftanerbietung daher von der englischen Regierung mit tausend freuden angenommen wurde. Hoffentlich wird diese Wahl Miemand in Staunen fetzen, der bedenkt, daß fie von einer Kulturnation ausgeht, welche einem ungeschulten (?) Begner mit halbzentnerigen Lydditbomben, Dumdum. Befcoffen, Cerrorifierung Gefangener und Waffenstillstandsbruch zu imponieren trachtet. Bis anhin haben sich zwar die ungeschulten Buren im Ubicheiden englischer Truppen, die geschulten Britten dagegen nur im Aufschneiden von Kriegsdepeschen hervorgethan, daher hört man die Ufrikaner hier fingen:

"Die Britten wollten friegen geh'al Man fann fie wirklich friegen feh'n!"

#### Neuestes aus Braus-Britannien.

Sondon. Ginige Blätter raten dem Kriegsministerium, vom weiteren Gebrauche der Liddit. Bomben gegen die Buren abzusehen, da es nicht aus. geschloffen erscheine, daß diese von driftlichen Ceufeln fonstruierten, von der friedenskonfereng traurigen Ungedenkens aber unbeanstandeten Geschoffe, infolge des gegnerischen Kriegsglückes zur Abwechslung unter den Kindern Albions aufräumen könnten.

Wolfelen: "Mir liegt die Geschichte mit den verlaufenen Mauleseln immer noch nicht recht, Majestyl"

Majefin: "Beruhigen Sie fich, lieber Lord, es hat fich eine schöne Ungahl davon in unferm Unterhaufe eingefunden!"

-MOON

Den Belden in der Schlacht ift's wohl, Der Romer fpricht vom Kapitol, Den Kramern in der Bude; Dom Kapital der Jude.

#### Englische Kultur!

Gefang'ne vor Kanonenmundung? — Ein Schauer fährt uns durch's Gebein! Ift's möglich? Ift es nicht Erfindung, nicht Lüge aus des Feindes Reih'n? Daff es in blinden Glanbens-Wahn die Türken nämlich auch gethan, Ist möglich, aber nicht erwiesen: "Wer hat sie aber je gepriesen Als Pioniere der Kultur? Sie waren deren Mörder nur!" Doch von den rotbefrackten Horden der alten Wittib aus dem Norden, Spricht man in allen Bungen nur, fie seien Träger der Kultur! Wie reimt nun jene Schanerkunde ju den Gebeten aus dem Munde Der frommen Witwenmajestät, womit sie Sieg für's "Recht" erfleht? Und zu dem kläglichen Geftöhn die Unschuld des Herrn Chamberlain? O Henchelschein und hohle Phrasen, noch windiger als — Seifenblasen!

#### Eine Abgeordnetensitzung in Wien.

Im Beginn der Sitzung großer Karm, der etwa eine Stunde andauert. Endlich gelingt es dem Prafidenten, fich verständlich zu machen.

Prafident: "Auf der Cagesordnung steht die Prügelei zwischen dem Czechen Toe und dem Polen - offsty. Ich ersuche die Berren Abgeordneten, gleichzeitig einen möglichst lauten Spektakel zu machen."

(Die Prügelei geht vor fich. fragmente von Banken und Tifchen, Tintenfäffer u. f. w. fliegen durch die Luft.)

Gin Czeche: "Die Deutschen und die Polen sollen uns die Teche bezahlen." Ein Bole: "Mein, wir werden die Czechen auszahlen."

Brafident: "Uber, meine Herren, Sie werden doch hier nicht etwa Reden halten, dazu find wir doch nicht da. 3ch bitte dringend, die unterbrochene prügelei fortzusetzen. Fugleich mache ich die Inhörer aufmerksam, daß ich, wenn Sie sich fernerhin fo ruhig verhalten und nicht in den garm einstimmen, die Tribune raumen laffen werde.

(Die Prügelei beginnt von Meuem.)

#### Hochländer-Flug.

Die Vögel ziehen gen Süden -Schottlands Söhne auch. Strahlende Sonne zieht die gefiederten Müden -Der freien Berge Bewohner Englands Brauch. Düstre Schiffrümpfe bergen menschliche Last -Hochfliegende Schwärme durchrauschen sonnige Lüfte. Siehe, o Mensch, wie gut Du es hast Unter Palmen winken Dir Grüfte.

## -00000-Nach Einführung des neuen Theatergesetzes.

Schauspieler (gum Theaterdichter): "Sie, schreiben Sie uns doch einmal ein Stück, in welchem der Direktor eine Rolle kriegt, in der er von uns Schanfpielern verhauen werden muß."

# ~∞ 3ur Naturgeschichte des Bartes. ⊀∞

(Allen Jünglingen gewidmet und solchen, die es werden wollen, nicht minder denen Jungfrauen, frauen und Wittiben, die an den Lippen auch ein wenig angeborstet sind.)

Der Schnaug und der Bart sind entweder natürlich (barba naturalis) oder kunftlich (artificialis), das heißt, durch Hundsmilch, Barenfett und andere Sympathiemittel erzeugt. Es gibt auch Barte, welche abfarben, an diesen find die Haare acht und die Sarbe gewichst. Man hute sich also vor dem Abfarben.

Die Madden der höhern Cochterschule pflegen die Barte gu flaffifigieren, das Syftem ftammt aber nicht von Linné

- 1. Barba schnurraria oder Schnaugi, meistens bei jungen Beamten, denen noch viel fehlt gur Majestätigkeit, was fie aber nie begreifen wollen.
- 2. Barba gracilis oder hauchbartden, besteht aus drei oder elf harden, die jeden Morgen gegählt werden. Die Eigentumer halten ftrenge darauf, daß man fie mit "Sie" anredet.
- 3. Barba setosa oder Stachelbart, gleicht einer fischreuse, und die Inhaber meinen, es fei den Mädden die hochfte Wonne, darin gefangen gu werden; flappt aber nicht alleweil, namentlich nicht, wenn die Mechanik nach
- 4. Barba heroica oder Heldenbart, wird von Weichenwärtern und Bensdarmen getragen, die fich jahrelang im Kasernendienft alle möglichen Infulten mußten an den Kopf werfen laffen.
- Barba venerabilis capuzinorum, der graue mit Schnupftabaf braunmelierte Kapuzinerbart, der einen Taschenkamm nötig macht, von wegen weil mitunter kleine Chierlein darin Unterfommen fuchen.
- 6. Barba coronaria oder Wiedertäuferkranzbart, mahnt ein wenig an die Uffen der Urwälder. Wird auch von den Urwäldern Umerifas gerne getragen, aber ihre Enkel, die Petroleumbarone, benügen fich mit der
- 7. Barba quadrata, die wie ein Diereck um die Beefsteaköffnung rechtwinklig ausrasiert ift, anzuzeigen, daß im Cande der Nankees das Eckige in hohem Unsehen steht,
  - 8. Barba loyalis, der Backenbart, war vor einigen Jahrzehnten Mode

und galt gegenüber dem revolutionaren hambacher als Zeichen einer regierungsfreundlichen Befinnung. Wird von den Madden am liebsten als Tierde eines ipendabeln Onfels gefehen.

- 9. Barba erecta imperialis, ein Schnaug, der wie Schreckhorn und Wetterhorn zum himmel ragen foll, gilt bei einjährig freiwilligen als Zeichen gufunftiger Beldengröße, muß aber die Macht über wie ein Wickelfind gepflegt werden.
- 10. Barba ignobilis oder Knebel, war einft ein königliches Abzeichen, jett nur noch von Sandwehrsoldaten aftimiert, die fich von ihren Kindern dran zupfen laffen. Auch gunde Kanoniere freuen fich diefer Manneswurde und nehmen oft einen Dreier extra, damit sie dabei recht malerisch den Bart ftreichen fonnen.
- tt. Barba in absentia macht manchem Gymnasiumsbublein mehr schlaflose Nachte als wenn er das Alpdrucken hatte. Auf der Gasse bleibt man por allen dunklen Sadenscheiben fieben, um zu erforschen, ob denn immer noch nichts kommen will.
- 12. Barba spiralis oder Wichsemurzeli murde von Napoleon III. getragen und blüht jett namentlich bei der leichten Cavallerie. Das Ende dieses Husarenschmuckes beruht meiftens auf einer eingeflochtenen schwarzen Schweinsborfte.
- 13. Barba virginalis oder Altjunpfernschnäugle, bei füdlichen Bolfern, zu denen auch das Cand der Schickseli gehört, am häufigsten. Zeugt von entschloffenem Charakter und häufigen verliebten Träumen.

Bei jedem Bedanken an ein Parlein Wächst ein Bäärlein. Bis wie mit ichwargen Bürftlein wird Der fanfte Maddenmund gegiert.